



***Augustus immortalis.*** Aktuelle Forschungen  
zum Princeps im interdisziplinären Diskurs,  
Beiträge des interdisziplinären Symposions  
an der Humboldt-Universität zu Berlin,  
25.–27. Oktober 2019



Herausgegeben von  
Jessica Bartz – Martin Müller – Rolf Frank Sporleder

*Augustus immortalis.*

Aktuelle Forschungen zum Princeps im interdisziplinären Diskurs,  
Beiträge des interdisziplinären Symposions an der Humboldt-Universität zu Berlin,  
25.–27. Oktober 2019

Herausgegeben von  
Jessica Bartz – Martin Müller – Rolf Frank Sporleder



Berlin 2020

***Augustus immortalis.* Aktuelle Forschungen zum Princeps im interdisziplinären Diskurs, Beiträge des interdisziplinären Symposions an der Humboldt-Universität zu Berlin, 25.–27. Oktober 2019 (Berlin 2020)**

**Herausgegeben von Jessica Bartz – Martin Müller – Rolf Frank Sporleder**

Das Symposium wurde gefördert durch das Dekanat der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, das August-Boeckh-Antikezentrum und den Verein der „Freunde und Förderer der Abguss-Sammlung e.V.“ und der Abguss-Sammlung Antiker Plastik der Freien Universität Berlin. Die Finanzierung des Drucks übernahm das August-Boeckh-Antikezentrum, wofür wir uns herzlich bedanken möchten.

Bild auf dem Cover: Neuzeitliche Bronzekopie des Augustus von Prima Porta, Rom, Via dei Fori Imperiali, Foto © Alexander Z. <[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rome\\_Statue\\_of\\_Augustus.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rome_Statue_of_Augustus.jpg)> (30.10.2020)

Für das Einholen der Bildrechte im Band zeichnen sich die jeweiligen Autor\*innen verantwortlich.

© 2020

veröffentlicht via edoc-Server -

Open-Access-Publikationsserver der Humboldt-Universität zu Berlin

DOI: 10.18452/22206 (<https://doi.org/10.18452/22206>)

Layout und Satz: Jessica Bartz

Druck: [www.wir-machen-druck.de](http://www.wir-machen-druck.de)

AUGUST BOECKH  
ANTIKE ZENTRUM



HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



This work is licensed under a Creative Commons by-nc-nd 4.0 Germany Licence.  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



# Inhaltsverzeichnis

Grußwort	1
Einleitung	3
Jessica Bartz – Martin Müller – Rolf Frank Sporleder	
<b>Abschnitt A: Rom unter Augustus. Eine Stadt gehört dem Princeps</b>	
Eine Stadt als Bühne der Selbstinszenierung. Augustus' (im)mobile Bespielung Roms	13
Jessica Bartz	
Augustus, the Aqua Augusta, and Water Politics in Early Imperial Campania & Irpinia	23
Max Peers	
<b>Abschnitt B: Augustus und die Provinzen des Imperium Romanum</b>	
Die Rezeption der stadtrömischen Monumente des Augustus im Imperium Romanum	31
Vibeke Goldbeck	
Augustus und Kyzikos. Weichenstellung für eine neue Ära	45
David Hack	
Augustus and the Introduction of the Epigraphic Habit to Pannonia	63
Josip Parat	
Mechanismen der Macht. Augustus und die Initiatoren des Kaiserkultes in den Poleis der Provinz Asia	71
Burkhard Emme	
<b>Abschnitt C: Darstellung und Selbstdarstellung</b>	
„ <i>Irasci me tibi scito</i> “. Augustus und sein Verhältnis zu Horaz im Spiegel der Fragmente seiner Privatkorrespondenz	81
Henning Ohst	
Die (Bild-)Semantik von Jubiläumsvota. Eine numismatische Ursprungssuche in augusteischer Zeit	89
Julia Sophia Hanelt	

Augustus und seine Könige. Zur Rolle des Princeps auf Münzen sogenannter Klientelherrscher der frühen Kaiserzeit 97  
Torsten Bendschus

*Ite et Romanae consulite historiae!* – Das Partherbild bei Horaz, Propertius und Ovid 107  
Justine Diemke

„*Probantur quam maxime mellei coloris*“ (Plin. nat. 36, 12, 61). Der kulturelle Transformationsprozess von Alabastergefäßen in augusteischer Zeit 113  
Simone Mulattieri

### **Abschnitt D: Augustus' Pantheon**

Augusteische Mythen – private Staatsreliefs? Eine kritische Analyse mythologischer Szenen auf Kleinkunst 121  
Rolf Frank Sporleder

Augustus und Apollon. Notizen zu den Hintergründen einer ‚göttlichen‘ Beziehung 131  
Jens Fischer

*Virtutes Augusti immortalis*. Das Augustusforum und der augusteische Tugendkanon 139  
Caroline Kreuzer

Die augusteische Epoche als Phase der Transformation: Fortuna Redux und die numismatische Appropriation von Personifikationen in der Herrschaftsrepräsentation 147  
Annegret Klünker

# ***Virtutes Augusti immortalis.* Das Augustusforum und der augusteische Tugendkanon**

Caroline Kreuzer

Die Glorifizierung der römischen Vergangenheit und altrepublikanische Traditionen wurden besonders unter Augustus zu einem wesentlichen Motiv seiner neuen Herrschaftskonzeption. Durch die Rückbesinnung auf die ‚gute alte Zeit‘ und die tradierten Tugendvorstellungen sollte ein positiver Blick in die Zukunft erfolgen.

Das Augustusforum und die zwei Statuengalerien, die in den seitlichen Portiken und Exedren aufgestellt wurden, liefern einen wichtigen Einblick in das augusteische Geschichts- und Tugendverständnis<sup>1</sup>. Die Statuen, berühmte Persönlichkeiten der republikanischen Vergangenheit, wurden mit explizit verfassten Inschriften versehen, die als Elogien die Leistungen der *summi viri* beschrieben<sup>2</sup>. Mit der bildlichen Darstellung großer Heerführer und Politiker griff Augustus bewusst auf lange vorherrschende Traditionen der Nobilität zurück.

Die Statuengalerien repräsentierten zugleich die Verwendung historischer Figuren als *exempla* der Vergangenheit, die nach römischem Geschichtsverständnis weniger als Abfolge historischer Ereignisse, sondern als Handlungen einzelner Individuen aufgefasst wurde. Ein Schlüsselement war die Beschreibung von Tugenden, die einzelnen Personen und deren Handlungen zugesprochen wurden<sup>3</sup>. Diese konnten nur dann als exemplarisch gelten, wenn sie dem allgemeinen Wertekodex entsprachen und römische *virtutes* verkörperten. Einen wesentlichen Bestandteil dieser Erinnerungskultur stellte die öffentliche Ehrung großer Persönlichkeiten dar, die vor allem als Wiedergabe von *virtus* und *pietas* verstanden wurden<sup>4</sup>.

---

<sup>1</sup> Zur Forschungsgeschichte und Rekonstruktion vgl. v.a. Spannagel 1999; daneben Zanker 1986; Geiger 2008; Goldbeck 2015, 17–47.

<sup>2</sup> Der Terminus *summi viri* ist in der *Historia Augusta* (H. A. Alex. Sev. 28,6) belegt. Vgl. Spannagel 1999, 327; Geiger 2008, 117–162; Goldbeck 2015, 35.

<sup>3</sup> Meyer 1939, 543; Sage 1979, 206–207; Stemmler 2000, 179.

<sup>4</sup> Vgl. dazu auch die Rhetoriklehre Ciceros; daneben Classen 1988 289–302; 2010; ders. 193–201. Zu den altrömischen Tugenden allgemein vgl. auch Büchner 1967, 376–401.

Die Konzeption der Statuengalerie als Beschreibung republikanischer *exempla*, bringt nun die Frage hervor, inwiefern die Elogien als Spiegel römischer Tugenden oder gar eines augusteischen Tugendprogramms fungierten.

Der Aufbau des Forums lässt auf eine große Anzahl an Standbildern schließen, deren genaue Anordnung aber weder überliefert noch gänzlich rekonstruierbar ist<sup>5</sup>; auch in den literarischen Quellen finden sich nur wenige Hinweise. Besonders umstritten ist dabei die Frage nach den allgemeinen Auswahlkriterien, als zentrale Passage hierfür gilt eine Passage in Suetons Augustus-Vita<sup>6</sup>. Demnach sollten Männer geehrt werden, die als *duces* das römische Reich zu seiner größten Machtausdehnung geführt hatten. Eine konkretere Beschreibung zu deren Leistungen liefert Sueton zwar nicht, gibt aber einen Hinweis auf die äußere Gestalt als Statuen mit Triumphalgewand, die auf eine militärische Ausrichtung hindeutet.

Sich auf Sueton stützend schloss ein Großteil der Forschung, dass lediglich erfolgreiche, mit einem Triumph geehrte Feldherren in die Galerie aufgenommen worden wären<sup>7</sup>. Dass diese Annahme jedoch einer Erweiterung bedarf, ergibt sich zum einen daraus, dass das Forum für die Gesamtzahl an Triumphatoren nicht ausreichend Platz bot, sodass auch unter diesen eine Auswahl nötig gewesen wäre. Zum anderen weisen Funde von Statuenfragmenten auf die Notwendigkeit der Ergänzung hin. So traten Fußfragmente von Feldherren- sowie von Togati-Statuen zutage, die auf einen senatorischen Duktus einiger Skulpturen schließen lassen, sodass sich die Grundkonzeption der Heldengalerien nicht auf den militärischen Bereich beschränkte. Hinzu kommt, dass sich mithilfe der epigraphischen Funde auch Männer identifizieren lassen, für die kein Triumph belegt ist<sup>8</sup>, weshalb dieser nicht allein für die Aufnahme in die Statuengalerien relevant gewesen war. Vielmehr scheinen auch allgemeine Verdienste um die *res publica* als Auswahlkriterium gegolten zu haben, die dazu beitrugen, das römische Imperium zur größten Ausdehnung zu bringen<sup>9</sup>. Nach römischem Geschichtsverständnis wurde die Größe Roms durch die Tugendhaftigkeit herausragender Männer (*exempla*) begründet, die als Auswahlkriterium fungierte.

<sup>5</sup> Anzahl, Auswahl, Zusammensetzung, Aufstellung und Anordnung der *summi viri* ist viel diskutiert und höchst umstritten. Vgl. allgemein Schön 1895; Sage 1979, ders. 1983; Luce 1993; Spannagel 1999; Geiger 2008; Judge 2008; Zanker 2009; Meneghini 2015; Goldbeck 2015.

<sup>6</sup> Suet. Aug. 31, 5. Weitere literarische Hinweise bei Dio 55, 10, 3; Iuv. 1, 128-130; Ov. fast. 5, 565f.; Tac. ann. 15, 72.

<sup>7</sup> Sage 1979, 192-210; Trillmich 1995, 281-282; Itgenshorst 2004, 436-458.

<sup>8</sup> Vgl. L. Albinus, Ap. Claudius Caecus, C. Claudius Nero. Dazu Frisch 1980, 91-98; Spannagel 1999, 288-299; Geiger 2008, 121-156; Goldbeck 2015, 36.

<sup>9</sup> Suet. Aug. 31, 5: „*imperium populi Romani ex minimo maximum*“. Goldbeck 2015, 36.

Augustus stellte sich bewusst in die Tradition römischer Vergangenheit, indem er sich im Duktus altrömischer Tugenden präsentierte, die in dem ihm gestifteten *clupeus virtutis* öffentlich inszeniert wurden. Dieser, zu einem frühen Zeitpunkt des Prinzipats verliehen, kann als programmatischer Wegweiser für eine weitere Propagierung der Herrschaftskonzeption gelten. Der Tugendschild findet sich sowohl in epigraphischer und numismatischer Überlieferung als auch im zentralen Kapitel 34 der *Res Gestae* des Augustus, in dem er als Kulminationspunkt der Klimax herausragender Ehrungen des Jahres 27 v.Chr. konzipiert ist. Wichtig ist, dass ihm der Zuspruch der Tugenden für seine Leistung um die Republik gewährt wurde, die im Einklang mit der republikanischen Tradition stand. Die vier genannten Tugenden – *virtus*, *clementia*, *iustitia*, *pietas* – dienten als Basis der Herrschaft. Daran anknüpfend (§35) werden die gewährten Ehrungen mit dem *Pater-Patriae*-Titel abgerundet, der im Zeichen der genannten Tugenden auch an der Triumphalquadriga des Augustusforums veröffentlicht wurde.

Bei der Betrachtung des *clupeus* fällt vor allem die herausgehobene Verbindung der Begriffe von *virtus* und *pietas* auf, die durch ihre Stellung an den Rändern der Aufzählung den Rahmen für den gesamten Katalog bilden. Im antiken Denken stellte die Paarung von *virtus* und *pietas* das römische Ideal dar, das den Grundstein der historischen Größe Roms legte. Der Ehrenschild signalisierte die wichtigsten Prinzipien der augusteischen Herrschaft und der Princeps galt als Verkörperung der vier Tugenden.

Wenn man nun die vier *virtutes* als Zusammenfassung aller Handlungen des Princeps interpretiert, lohnt sich eine Untersuchung des gesamten Tatenberichts hinsichtlich möglicher Tugenddarstellungen. Wichtig für das Verständnis römischer *virtutes* ist, dass es sich dabei nicht um starre abstrakte Begriffe handelte, sondern diese in Handlungen (*exempla*) Ausdruck fanden<sup>10</sup>. Im ganzen Tatenbericht lassen sich zahlreiche Maßnahmen und Taten des Augustus finden, die sich dem Konzept des *clupeus* entsprechend als *virtutes* interpretieren lassen.

Bereits zu Beginn der *Res Gestae* lassen sich Handlungen ermitteln, die im Zeichen der vier Tugenden stehen und als Zusammenfassung des *clupeus* gelten können<sup>11</sup>. Die Rache an den Caesar-Mördern repräsentiert die altrömische *pietas* (*erga parentem*); diese wird in der Wieder-

<sup>10</sup> Haltenhoff 2001, 214.

<sup>11</sup> R. Gest. div. Aug. 2: „*Qui parentem meum trucidaverunt, eos in exilium expuli iudiciis legitimis ultus eorum facinus, et postea bellum inferentis rei publicae vici bis acie.*”

belebung alter Kulte und den zahlreichen Tempelgründungen erweitert, die als *pietas erga deos* in den Kapiteln 19–21 des Tatenberichts genannt sind. Letzteres steht außerdem in Verbindung mit der religiösen Pflichterfüllung in der Funktion des erfolgreichen Feldherrn, wie sie auch auf dem Augustusforum zu beobachten ist. Darin zeigt sich eine enge Verbindung von *virtus* und *pietas*<sup>12</sup>. Die *virtus* eines Mannes steht in engem Zusammenhang mit dessen militärischen Erfolgen, da in der kriegerischen römischen Gesellschaft vor allem die Bedeutung und Anzahl der Triumphe als Bewertungsmaßstab für den Beweis wahrer *virtus* gesehen wurde. Auch Augustus hebt diese durch den Doppelsieg über die Caesar-Mörder wie mit der ausführlichen Aufzählung von Triumphzügen hervor<sup>13</sup>. In Kapitel 2 finden sich in der Verbannung der Feinde und dem gesetzmäßigen Urteilsspruch auch *clementia* und *iustitia*, die von *pietas* und *virtus* eingerahmt werden. Bei der Analyse der *Res Gestae* fällt insgesamt auf, dass außer im *clipeus* die *virtutes* nicht unmittelbar genannt, sondern ausschließlich in der Darstellung herausragender Leistungen impliziert sind<sup>14</sup>. Die herausgehobene Bedeutung von *virtus* und *pietas* im Ehrenschild wird auch in der Darstellung der Leistungen des Princeps erkennbar.

Die anhand des Tatenberichts des Augustus gezogenen Beobachtungen lassen sich auch auf die Konzeption des Forums übertragen. Aufgrund der Gattungsähnlichkeiten zwischen dem Tatenbericht und den Elogien ist nicht auszuschließen, dass diese ähnliche Ziele verfolgten. Da die Tugenden für die Darstellung der Verdienste des Augustus von großer Bedeutung waren, können sie sich auch als Auswahlkriterium für die *summi viri* eignen.

Einige Hinweise zur Komposition der Galerie und zu den gestalterischen Vorüberlegungen liefert eine Passage aus Ovids *Fasti*<sup>15</sup>. Zunächst werden die Präsenz der Figuren Aeneas und Romulus und deren zentrale Stellung betont; das parallele *hinc* beschreibt die gegenübergestellte Position, die durch die großen Mittelnischen der Exedren bestätigt wird.

Von Wichtigkeit ist besonders die äußerliche Charakterisierung, die Anhaltspunkte für die beigefügten Attribute bietet<sup>16</sup>. Ovid beschreibt Aeneas als *oneratus pondere caro* und spielt auf die

<sup>12</sup> Das Augustusforum selbst und einzelne Bestandteile (*clipei* und Koren) stehen als Sinnbild für *pietas* und *virtus*. Vgl. Goldbeck 2015, 33. 38.

<sup>13</sup> Vgl. R. Gest. div. Aug. 4.

<sup>14</sup> Die Darstellungen der *Res Gestae* können insgesamt als Spiegel der vier *virtutes* interpretiert werden.

<sup>15</sup> Ov. fast. 5, 563–566: „*hinc videt Aenean oneratum pondere caro | et tot luleae nobilitatis avos; | hinc videt Iliaden umeris ducis arma ferentem, | claraque dispositis acta subesse viris.*“

<sup>16</sup> Zur Darstellung der Figuren vgl. zwei Wandgemälde aus Pompeji, die als Rückgriff auf die römische Darstellung interpretiert werden. Dazu Spannagel 1990, 90–161; Goldbeck 2015, 38. Zur Rezeption des Augustusforums vgl. den Beitrag Goldbecks im

bekannte Fluchtszene aus Troja an. Romulus' kurze und prägnante Charakterisierung *umeris ducis arma ferentem* verweist auf eine weniger bekannte Episode des Mythos. Mit den ‚Waffen des Anführers‘ ist auf die von Romulus erbeuteten *spolia opima* verwiesen, die als besondere Ehrung eines Feldherrn galten. Mit Hilfe der Darstellungen aus Pompeji und den Beschreibungen Ovids lassen sich die Statuen der beiden Heroen gut rekonstruieren, die beim Betrachter explizite Konnotationen hervorriefen. Die Fluchtszene galt in der römischen Antike als Ausdruck von *pietas*, die Aeneas in der Sorge um den Vater und die Rettung der Götter zum Ausdruck gebracht hatte<sup>17</sup>. Auch in der Statuengalerie wird Aeneas zum Inbegriff der altrömischen *pietas*. Die Darstellung des Romulus erfolgt nach ähnlichem Muster. Er war nicht als Stadtgründer oder vergöttlicht abgebildet, sondern in der Situation unmittelbar nach dem siegreichen Kampf: noch bewaffnet, in Rüstung und mit der Trophäe in der Hand. Mit dieser Motivik wird Romulus eindrucksvoll zum *exemplum* der militärischen *virtus*<sup>18</sup>.

Durch die Größe und den Aufstellungsort beider Figuren in den Mittelnischen der Exedren werden nicht nur die Personen, sondern auch die verkörperten Tugenden in den Vordergrund gerückt. Innerhalb der Exedren bilden sie den Mittelpunkt, während sie im Gesamtkontext der Statuengalerien den Rahmen für die Gestaltung der *summi viri* bilden. Da die Statuenreihen eine axiale Verbindung zu der Triumphalquadriga haben, die durch den *Pater-Patriae*-Titel in engem Kontext zum *clupeus virtutis* steht, wird ein Bezug zwischen den Heroen und Augustus hergestellt. Indem Aeneas und Romulus durch die Rahmenposition der Statuengalerien *pietas* und *virtus* verkörperten, zeigen sich nun Parallelen zu dem Tugendschild.

Auch die Elogien lassen sich auf die Darstellung der augusteischen Tugenden hin untersuchen. Zwei Beispiele müssen hier genügen, deren Fokus in Anlehnung an Aeneas und Romulus auf der Darstellung von *virtus* und *pietas* liegt<sup>19</sup>.

Die Figur des Furius Camillus durfte in der Heldengalerie der römischen Republik nicht fehlen<sup>20</sup>, zu dessen Kanonisierung als *exemplum virtutis* besonders Livius maßgeblich beitrug. In dem

---

Rahmen dieser Tagung; vgl. dies., *Fora augusta*; Trillmich 1996, 119–138.

<sup>17</sup> Vgl. Verg. *Aen.* 1, 10. 544–545; 1, 378: *pius Aeneas*. Zur Fluchtszene Verg. *Aen.* 2, 710–740, bes. 715–720.

<sup>18</sup> Zu Aeneas als *pietas* und Romulus als *virtus* und zur Bedeutung der Tugenden für Augustus vgl. Spannagel 1999, 205; Goldbeck 2015, 38 Anm. 222 (mit weiteren Literaturhinweisen). 39.

<sup>19</sup> Die zwei Passagen lassen sich noch um zahlreiche Beispiele aller vier Tugenden in den Elogien erweitern.

<sup>20</sup> CIL 06, 1308: *Veios post urbem | captam commigra | ri passus non est. | Etruscis ad Sutrium | [d]evictis, Aequis et | [V]olscis subactis, | tertium triumph[a]vit. Quart(um) se[dat]o | Velitern[orum] bello et Gallis in Albano agro caesis? - -*. Vgl. Liv. 6, 3, 8–43; Plut. *Cam.* 33, 1, 34–36.

Hinweis auf seine wichtige Rolle bei der Verhinderung der Auszugspläne der Römer wird implizit auf seine Hingabe für die *patria Romana* angespielt. Ferner wird seine besondere Stellung innerhalb des Staates durch die ungewöhnlich hohe Anzahl der Triumphe verdeutlicht. In der spätrepublikanischen und augusteischen Literatur gilt Camillus als Verkörperung römischer Tugenden: allen voran der *pietas*. Demnach scheint es denkbar, dass die fehlenden Zeilen des Elogiums im augusteischen Tugendkanon die von Livius überlieferten Tempelgründungen beinhalteten<sup>21</sup>.

Das Elogium des Ap. Claudius Caecus macht in knappen Aussagen auf drei wichtige Bestandteile seiner erfolgreichen Laufbahn aufmerksam: die Aufzählung militärischer Erfolge, gefolgt von seinem Engagement um die Bewahrung der Heimat im Zusammenhang mit den unsäglichen Friedensbedingungen des Pyrrhus, der Bau der *via Appia*, des Aquädukts und eines Tempels. Letzteren hatte er aufgrund erfolgreich geführter Kriege gelobt und geweiht<sup>22</sup>.

Bei der Durchsicht der Elogien fallen die inhaltlichen Parallelen zu der Komposition der *Res Gestae* auf<sup>23</sup>. Mithilfe der exemplarischen Geschichtsdarstellung schrieb Augustus den *summi viri* die Tugenden seines *clupeus* zu, auf deren Basis sie – ebenso wie er selbst – zu herausragenden Ehren gelangen konnten. Damit reihte sich der Princeps in die Abfolge der größten Männer der Republik ein. Die Statuengalerien stellten (durch ihre *virtutes*) eine historische Verbindung von den vergöttlichten Heroen, die als Tugendbeispiele den Grundstein für die Erfolgsgeschichte Roms legten, zu Augustus dar. In der Gestaltung der *summi viri* als *exempla* augusteischer Tugenden findet sich ein Beleg für die Selbstdarstellung des Princeps als beispielhafter Vertreter der Republik. Durch die Erinnerung an die tugendhafte Vergangenheit Roms und die Darstellung der eigenen Person als Fortführer derselben gelang es Augustus, das goldene Zeitalter zu begründen und sich selbst in seinen *virtutes* unsterblich zu machen.

<sup>21</sup> Vgl. Liv. 5, 19, 5, 5, 21, 3, 5, 23, 7, 5, 31, 3, 7, 28, 4–6.

<sup>22</sup> CIL 06, 40943; CIL 11, 1827: *Appius Claudius | C. f. Caecus | censor, co(n)s(ul) bis, dict(ator), interrex (ter), | pr(a)etor (bis), aed(ilis) cur(ulis) (bis), q(ua)estor, tr(ibunus) mil(itum) (ter). Com- | plura oppida de Samnitibus cepit, | Sabinorum et Tuscorum exerci- tum fudit. Pácem fieri cum [P]yrrho | rege prohibuit. In censura viam | Appiam stravit et aquam in | urbem adduxit. Aedem Bellonae | fecit.*

<sup>23</sup> So lassen sich in allen erhaltenen Elogien Anspielungen und Verkörperungen der vier *virtutes* finden.



Audioaufnahme des Beitrages  
[https://rs.cms.hu-berlin.de/augustus\\_immortalis/?r=10&k=1c10fe61ed](https://rs.cms.hu-berlin.de/augustus_immortalis/?r=10&k=1c10fe61ed)

Caroline Kreutzer  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
Lehrstuhl für Alte Geschichte  
Fischstr. 5-7, 96045 Bamberg  
[caroline.kreutzer@uni-bamberg.de](mailto:caroline.kreutzer@uni-bamberg.de)

## Bibliographie

Büchner 1967

K. Büchner, *Altrömische und Horazische Virtus* (1939/ 1962), in: H. Oppermann (Hrsg.), *Römische Wertbegriffe* (Darmstadt 1967) 376–401

Classen 1988

C. J. Classen, *virtutes Romanorum*, *Gymnasium* 95.4, 1988, 289–302

Classen 2010

C. J. Classen, *Aretai und Virtutes. Untersuchungen zu den Wertvorstellungen der Griechen und Römer* (Berlin – New York 2010)

Frisch 1980

P. Frisch, *Zu den Elogien des Augustusforums*, *ZPE* 39, 1980, 91–98

Geiger 2008

J. Geiger, *The first Hall of Fame. A study of the statues in the Forum Augustum* (Leiden – Boston 2008)

Goldbeck 2015

V. Goldbeck, *Fora augusta. Das Augustusforum und seine Rezeption im Westen des Imperium Romanum*, *Eikoniká* 5 (Regensburg 2015)

Haltenhoff 2001

A. Haltenhoff, *Institutionalisierte Geschichten. Wesen und Wirken des literarischen exemplum im alten Rom*, in: G. Melville (Hrsg.), *Institutionalität und Symbolisierung. Verstetigungen kultureller Ordnungsmuster in Vergangenheit und Gegenwart* (Köln 2001) 213–217

Itgenshorst 2004

T. Itgenshorst, *Augustus und der republikanische Triumph. Triumphalfasten und summi-viri-Galerie als Instrumente der imperialen Machtsicherung*, *Hermes* 152.2, 2004, 436–458

Judge 2008

E. A. Judge., *The eulogistic inscriptions of the Augustan Forum: Augustus on Roman history*, in: J. R. Harrison (Hrsg.), *The first Christians in the Roman World. Augustan and New Testament Essays* (Tübingen 2008) 165–181

Luce 1993

T. J. Luce, *Livy, Augustus and the Forum Augustum*, in: K. A. Raaflaub – M. Toher (Hrsg.), *Between republic and empire. Interpretations of Augustus and his principate* (Berkeley – London 1993) 123–138

Meneghini 2015

R. Meneghini, *Die Kaiserforen Roms. Antike Welt. Sonderheft 1/2015*

Sage 1979

M. M. Sage, *The “Elogia“ of the Augustan Forum and the “de viris illustribus“*, *Historia* 28.2, 1979, 192–210

Sage 1983

M. M. Sage, *The “Elogia“ of the Augustan Forum and the “de viris illustribus“. A Reply*, *Historia* 32.2, 1983, 250–256

Schön 1895

G. Schön, *Die Elogien des Augustusforum und der Liber de Viris Illustribus Urbis Romae* (Cilli 1895)

Spannagel 1999

M. Spannagel, *Exemplaria Principis. Untersuchungen zu Entstehung und Ausstattung des Augustusforums* (Heidelberg 1999)

Stemmler 2000

M. Stemmler, *Auctoritas exempli. Zur Wechselwirkung von kanonisierten Vergangenheitsbildern und gesellschaftlicher Gegenwart in der spätrepublikanischen Rhetorik*, in: B. Linke – M. Stemmler (Hrsg.), *Mos maiorum. Untersuchungen zu den Formen der Identitätsstiftung und Stabilisierung in der römischen Republik* (Stuttgart 2000) 141–205

Trillmich 1995

W. Trillmich, *Gestalt und Ausstattung des „Marmorforums“ von Mérida*, *MM* 36, 1995, 269–291

Trillmich 1996

W. Trillmich, *Eine Wiederholung der Aeneas-Gruppe vom Forum Augustum samt ihrer Inschrift in Mérida*, *RM* 103, 1996, 119–138

Zanker 1986

P. Zanker, *Forum Augustum. Das Bildprogramm* (Tübingen 1986)

Zanker 2009

P. Zanker, *Augustus und die Macht der Bilder* <sup>5</sup>(München 2009)